

Konkretisierung

- Definition des Gesundheitsbegriffes
- Präventionsmaßnahmen
- Vorstellung von Berufsgruppen des Gesundheitswesens
- Konzept der Inklusion
- Assistenz- und Pflegebegriff → Praxis: Planung einer Veranstaltung oder Unterstützungsmaßnahme (z.B. Bewegungsangebot)

Kompetenzen		
Inhaltsbezogene Kompetenzen	Prozessbezogene Kompetenzen	
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren den Gesundheitsbegriff der WHO*. • benennen körperliche, psychische und soziale Aspekte der Gesundheitsbildung. • beschreiben physische und psychische Körperveränderungen bei jungen und alten Menschen. • ermitteln den Zusammenhang zwischen bewusster Lebensführung und Gesundheit. <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben psychische und physische Präventionsmaßnahmen. • recherchieren Angebote von Beratungsstellen, z.B. Familienberatung, Suchtberatung, Schuldnerberatung. <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Tätigkeiten aus Berufen des Gesundheitswesens (z.B. Medizinische Fachangestellte, Hebamme...). • beschreiben verschiedene Beeinträchtigungen (z.B. körperliche-, Seh- oder Hörbehinderung). • definieren das Konzept der Inklusion. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Begriffe Gesundheit/Krankheit. • veranschaulichen Vorsorgemöglichkeiten (z.B. Hygiene, Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen, Zahnprophylaxe). • analysieren Körperveränderungen bei jungen und alten Menschen und deren Auswirkungen (z.B. in Bezug auf Bewegung, Sinnesorgane, Gedächtnis, Sprache). • untersuchen verschiedene Lebensbereiche (z.B. Essen, Sport, Freizeit, Styling, Schule, Kommunikation, Mediengebrauch) hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Gesundheit. • entwickeln & erproben <ul style="list-style-type: none"> a) physische Präventionsmaßnahmen (z.B. Ausdauer-sportprogramm, bewegte Pause, gesunde Ernährung. b) psychische Präventionsmaßnahmen (z.B. Stressabbau, Entspannungstechniken, Ruherfahrungen, Musik, Gespräche). • erproben Tätigkeiten aus Gesundheitsberufen (Kontaktaufnahme zu Patienten, Pulsmessung, Maßnahmen der Ersten Hilfe). • untersuchen Barrieren im Umfeld der Betroffenen (z.B. Infrastruktur, Architektur, Kultur). • erproben Hilfsmittel (Gehhilfen, Rollstühle, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gesundheits- und Krankheitserfahrungen. • diskutieren die Relevanz der persönlichen Verantwortung bei der Gesundheitsbildung. • reflektieren Veränderungen des Körpers, des Verhaltens, der Bedürfnisse und Anschauungen alter und junger Menschen. • diskutieren gesellschaftliche Konsequenzen. • reflektieren Erfahrungen im Umgang mit jungen und alten Menschen (z.B. Säuglings-pflege, Altenbesuche). • diskutieren Auswirkungen von Lebensführung und Gesundheit. <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Erfahrungen mit Präventionsmaßnahmen aufgrund eigener Erkenntnisgewinnung. • reflektieren den Umgang mit positiven/negativen Belastungs-situationen, Erfolg & Misserfolg. • reflektieren ihre Erfahrungen und erkennen eigene Fähigkeiten und Grenzen. • reflektieren ihre Erfahrungen und erkennen eigene Fähigkeiten und Grenzen für die Tätigkeit in Gesundheits-berufen. • diskutieren die Ergebnisse der Erkundungen zu Barrieren im Alltag. • bewerten die Erfahrungen mit den erprobten Hilfsmitteln. • reflektieren die Inklusion von

<ul style="list-style-type: none"> • definieren den Assistenz- und Pflegebegriff. • benennen die Bedeutung der Biographiearbeit in der Pflege. • beschreiben Einrichtungen zur Akut- oder Langzeitpflege (z.B. Tagespflege, Krankenhaus, Heim). 	<p>Hörgeräte).</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen den gesellschaftlichen Umgang mit beeinträchtigten Menschen. • erproben Pflegesituationen (z.B. Zahnpflege, Haarpflege, Händewaschen). • veranschaulichen eine Biographie im Kontext von Pflegesituationen. • planen eine konkrete Veranstaltung oder Unterstützungsmaßnahme in Absprache mit einer Pflegeeinrichtung und führen sie durch. 	<p>beeinträchtigten Menschen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren erlebte und ausgeführte Pflegeerfahrungen. • reflektieren und diskutieren das Thema Nähe und Distanz in Pflegesituationen. • leiten aus der Biographie eines Menschen den Einfluss auf eine Pflegesituation ab. • reflektieren die Erfahrungen in der Pflegeeinrichtung und bewerten sie unter dem Aspekt einer <i>möglichen</i> Berufswahl.
---	--	--

Methodische / didaktische Zugänge	Lernmittel / Lernorte	Fachübergreifende Kooperationen / außerschulische Partner	Anregungen zur Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Kugellager zu Diskussionen bzgl. des Gesundheitsbegriffes • Praxisübungen zur Überprüfung der Sinne (Augen verbinden, Arm/Beine nicht benutzen können, schwere Last tragen, etc.) • Recherche zu möglichen Beratungsstellen/ Vorsorgeuntersuchungen • Entwicklung & Erprobung physischer/psychischer Präventionsmaßnahmen • Untersuchung des Standortes Hohenhameln auf behindertengerechte Einrichtungen • Erprobung verschiedener Pflegesituationen 	<p>Lernmittel / Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klett • Beruf aktuell <p>Besondere Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entspannungsraum im Freizeitbereich (evtl. Einbindung Frau Suchopar) • Öffentliche Gebäude/ Einrichtungen in Hohenhameln (Barrierefreiheit) 	<p>Fächerübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport/Bewegung • Hauswirtschaft (Ernährung) <p>Außerschulische Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Caritas Peine: Babysimulatoren • Altenpflegeschule Peine • Expertenbefragung einer Pflegekraft (evtl. ehemalige Schüler) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung eines Entspannungs-konzeptes und dessen Durchführung • Steckbriefe zu Berufen des Berufsfeldes GuS mit Einschätzung eigener Eignung • Erkundungsauftrag zu Barrieren im Alltag • Befragung/Interviews von beeinträchtigten Menschen (aus Familie, Umfeld) • Planung einer Veranstaltung/ Unterstützungs-maßnahme in einer Pflegeeinrichtung

Differenzierung
<ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiele, die eine Beratung benötigen/Tipps zur Art der Beratungsstelle (Familie, Sucht...) • Heterogene Gruppenzusammensetzung bei praktischen Ausarbeitungen • Anleitungsmöglichkeiten für Pflegesituationen • Qualitative und quantitative Differenzierung bei der Vorgabe verschiedener Beratungsstellen • Qualitative und quantitative Differenzierung durch vorgegebene fiktive Rollen- oder Situationskarten bei einer Diskussion

*WHO = Weltgesundheitsorganisation